

Traumpreise: Das Rekordjahr der Auktionen



€ 11,80 (D)
SFR 20,- (CH)
€ 13,- (A, I, LUX, NL)



Schaurig-schön Die Erotik des Symbolismus *Endlich vereint* Brecht und Weigel im Lenbachhaus
Reisen zur Kunst Glanzvolle Museen und angesagte Galerien in Amsterdam

MESSEN

Burda einen Blick auf seinen Bilderschatz.

Wie ein roter Faden verbindet Druckgrafik aus dem Angebot aller Aussteller die vier Messehallen – ein Anreiz nicht nur für jene, die sich ans Sammeln heranwagen. Aufmerksam gilt es überdies zu verfolgen, ob die Werke der Neue Sachlichkeit ihren Aufstieg zu weiterer, endlich angemessener Bewertung fortsetzen. Jüngst wurde während der deutschen Herbstauktionen eine zentrale Arbeit Rudolf Schlichters mit 600 000 Euro zugeschlagen (siehe S. 74), ein Frauenbildnis von Lotte Laserstein für 175 000 Euro. Die Art Karlsruhe kann hier vor dem Hintergrund einer lebhaften Künstlerszene der Epoche – mit Georg Scholz, Karl Hubbuch oder Wilhelm Schnarrenberger – Zeichen setzen. Etabliert und bestens vertreten auf der Messe sind der deutsche Expressionismus und die unmittelbare Nachkriegszeit mit ihren Zentralfiguren Willi Baumeister, Oskar Schlemmer und Karl Hofer. ————— GERD PRESLER

WIKAM

Wien, 24. Februar bis 4. März

Bei Christoph Bacher schnurren Jahrtausende zusammen, in seiner Wiener Galerie machen archäologische und antike Objekte die Vergangenheit lebendig. Auf der Wikam präsentiert er nun das »Ägyptische Fragment eines Kalksteinreliefs mit dem Zeichen des Re-Harachte«, entstanden zwischen 1300 und 1186 vor Christus (9800 Euro). Es zählt zu den ältesten Objekten der Messe, die mit einigem Stolz auf ihren Anspruch der »Vielseitigkeit und Ausgewogenheit« blickt – mit einem Angebot also, das Kunstsinnige aller Epochen und Stilrichtungen ansprechen soll.

Dafür sorgen, verteilt auf die beiden prächtigen Standorte Palais Niederösterreich und Palais Ferstel, 37 Teilnehmer aus dem deutschsprachigen Raum: Experten für Asiatika, europäische Volkskunst ab dem 13. Jahrhundert, Exponate des Jugendstils, Mobiliar von der Gotik bis ins frühe 20. Jahrhundert, anti-



3

ke Teppiche, Schmuck oder Uhren. Hier bringt Lilly's Art eine seltene Nachlichtuhr in Form einer Ampel aus Alabaster und feuervergoldeter Bronze mit (55 000 Euro), gefertigt in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Eleganz des Art déco macht Coloneum Antiquitäten mit einem schwarzen, glänzend lackierten Schrank aus Frankreich anschaulich

3 Ein Prunkstück von Christoph Bacher: »Ägyptisches Fragment mit dem Zeichen des Re-Harachte«

(6900 Euro). Die Galerie Kaiblinger bietet ein »Liegendes Liebespaar« von Gustav Klimt, der Kunsthandel Freller hat von Alfons Walde einen »Bergweiler« in der Koje hängen. Andere Teilnehmer konzentrieren sich auf einen prominenten Künstler und lassen wie Figl im Fall des Österreichers Josef Stoitzner ein Werk anhand von Gemälden, Aquarellen und Holzschnitten aufleuchten. Unter den zeitgenössischen Künstlern sind Namen wie Gottfried Helnwein, Hermann Nitsch, Arnulf Rainer oder Günther Uecker zu finden. ————— CHRISTIANE MEIXNER

Wie kamen Sie zur Kunst, Andreas Ramer?

Ich bin ein Schwabinger Kind und habe in jungen Jahren als Pressefotograf gearbeitet. Augenmensch bin ich auch heute noch, und die Offenheit, auf Menschen zuzugehen, habe ich mir beibehalten, denn das ist im Kunsthandel ebenso wichtig. Die Welt der Kunst hat mir meine Freundin Constanze Engelbrecht eröffnet, die aus einem künstlerischen Haushalt kam – ihr Vater war Bildhauer – und später Schauspielerin wurde. Besonders Antiquitäten, interessante Einrichtungen und



Kuriositäten faszinieren mich, das Ambiente, in dem Menschen leben. Wahrscheinlich wäre ich auch als Innenarchitekt glücklich geworden.

1966 habe ich meinen ersten kleinen Antiquitätenladen in

der Türkenstraße neben dem Arri-Kino in Schwabing eröffnet. So kam es, dass Senta Berger zu einer meiner ersten Kundinnen wurde. Auf der Auer Dult habe ich 1968 die Kollegen kennengelernt, mit denen ich

noch im selben Jahr die Messe Kunst & Antiquitäten München gegründet habe: zuerst waren wir elf, damals noch im Hackerkeller, jetzt sind wir rund sechzig Händler.

Dieses Jahr findet sie wieder zweimal im Postpalast statt, im Frühjahr vom 10. bis 13. März und im Herbst vom 13. bis 21. Oktober, parallel zu den Highlights, die erneut in der Residenz ihr Zelt aufschlagen.

ANDREAS RAMER ist Messeleiter der Kunst & Antiquitäten München